

# WIRTSCHAFTSBLÄTTER

## Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

■ V. B. B. ■

**Bezugspreise**  
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3  
1/4jährig S 1.50.  
Für Amerika 3 Dollar.  
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:  
Donnerstag Mittag.  
Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben.  
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Sellerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

### Mit Volldampf voraus.

Der neue Zug, der durch die Konzentration in der Regierung und in der VF. in die vaterländischen Reihen gekommen ist, macht sich allenthalben bestens fühlbar. Die Offensive ist wieder in Fluss gekommen. Die notwendige Periode des scheinbaren Stillstandes, die mit dem Ausbau der genommenen Stellungen ausgefüllt war, ist vorüber, Schlag auf Schlag folgten Regierungsbeschlüsse und Massnahmen auf dem Gebiete der Innerpolitik, die für das wunderbare Tempo zeugen, das unser Aufbauwerk in den letzten Tagen bekommen hat. Jene aber, die da vielleicht geglaubt haben, dass das Werk der Konzentration auf eine Person zu einer Differenz innerhalb der vaterländischen Kreise führen könnte, mussten sich bitter getäuscht sehen. Diese Männer haben nämlich eines vergessen, was der Bundeskanzler und Frontführer Dr. Schuschnigg auch in seiner Ansprache vor den Landesführern der VF. besonders betont hat: es gibt in Oesterreich nur ein Ziel, und zwar ein von niemanden umstrittenes, die Erfüllung von Dollfuss-Programmes.

In dieser Zielsetzung sind sich alle Oesterreicher, die guten Willens sind, einig und haben in dieser Woche diese Einigkeit mit der nötigen Eindeutigkeit wiederholt betont.

Das liegt den Nationalsozialisten innerhalb und ausserhalb Oesterreichs natürlich schwer auf den Nerven. Sie möchten es auch gar nicht wahr haben, und lügen sich mit den verschiedensten Gerüchten selbst in die Tasche.

So hat Beispielweise der „Völkische Beobachter“ sich bemüssigt gefühlt, von zwei Fronten in Oesterreich zu reden und von einer kämpferischen Einstellung des Heimatschutzes gegenüber der Regierung Dr. Schuschnigg geplaudert. Wie falsch diese Prophezeiungen waren, zeigt am besten ein Artikel im offiziellen Organ des Heimatschutzes, im „Heimatschützer.“ In diesem Artikel heisst es: „In beispielgebender Treue hat der Oesterreichische

Heimatschutz sich wieder zur Arbeit für das neue Oesterreich gestellt und damit dem Befehl seines Führers vollinhaltlich entsprochen. Die Selbstverständlichkeit des Dienstes am Vaterland ist den Heimatschutzkameraden in Fleisch und Blut übergegangen. Restlose Pflichterfüllung ist uns Selbstverständlichkeit. Da finden sich ahnungslose Aeusserungen, dass die katholische Gruppe gesiegt habe: als ob der Heimatschutz nicht gleichfalls gut katholisch wäre, als ob er nicht viele brave Priesterkameraden mit Stolz in seinen Reihen zählte, als ob die Regierungsumbildung im Gegensatz zum Dollfussprogramm zugunsten der ehemaligen Christlichsozialenpartei erfolgte! Bundeskanzler von Schuschnigg hat dazu Eindeutiges gesagt.“

Diese markanten Sätze des „Heimatschützers“ zeigen die geschlossene Arbeitsgemeinschaft der Vaterlandstreuen in Oesterreich in einer jeden Zweifel ausschliessender Weise auf.

Die Folge dieser Geschlossenheit war denn auch intensivste Regierungsarbeit, war positive Leistung auf den verschiedensten Gebieten der Wirtschaft

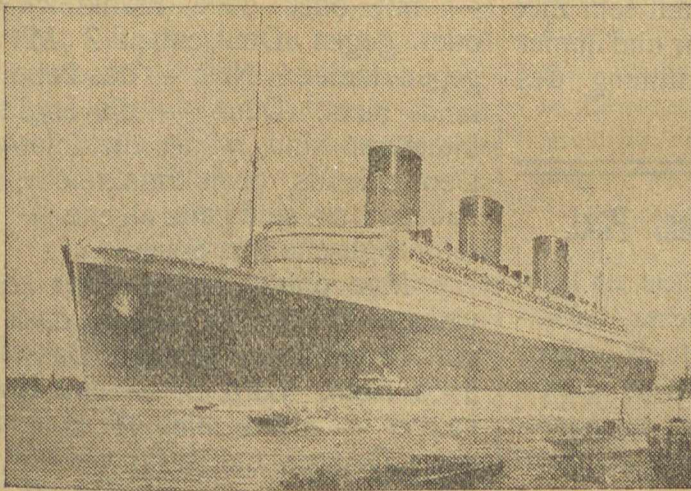
und der Politik. So hat der erste Bundesbefehl des Milizführers mit voller Klarheit dargetan, dass Oesterreichs freiwillige Wehrkraft jetzt ganz besonders geschlossen und in jeder Beziehung in Form ist. So haben gesetzgeberische Massnahmen den aus dem Schutzkorps entlassenen freiwilligen Kämpfern neue Arbeitsmöglichkeiten erschlossen und ihnen derart sehr praktische und fühlbarer Weise den Dank des Vaterlandes zum Ausdruck gebracht.

Die Landesführertagung der Vaterländischen Front in Wien, die sich zu einer rückhaltslosen Treuekundgebung für den Frontführer Dr. Schuschnigg gestaltete, zeigte, dass die innerpolitische Entwicklung zielbewusst und mit Tempo vorwärtsgetrieben wird.

Aber auch auf dem Gebiete der Wirtschaft stellte sich augenblicklich ein grosser Erfolg ein. Die Ministerbesprechungen über die Grundrisse des kommenden Arbeitsbeschaffungs-Programms konnten zu Ende geführt werden.

Das Ergebnis dieser Besprechungen muss überaus erfreulich genannt

## MIT CUNARD WHITE STAR



NACH  
**AMERIKA**  
UND  
**CANADA**  
„**QUEEN MARY**“  
(KÖNIGIN MARY)

Erste Abfahrt 27. Mai 1936

Britannic	12. Juni
Queen Mary	17. Juni
Aquitania	20. Juni
Berengaria	24. Juni

Zweigstelle im Burgenland:

**Josef Kratzmann, Güssing, 29, Grünen Baum. Telefon N<sup>o</sup> 8.**

Wien, I., Kärntnerring 4



**HAMBURG - AMERIKA LINIE**

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

*Kostenlos Auskünfte und Anmeldungen:*

**STEFAN KLEE, GÜSSING**

*Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie*

werden. Die Budgetreform des Jahres 1935 hat sich so günstig ausgewirkt, dass es möglich war, auf der Ausgabenseite im Jahre 1938 um 45 Millionen Schilling mehr für Investitionszwecke auszuwerfen, um damit der Wirtschaft neuen Impuls zu geben, den Arbeitsmarkt auf fühlbare Art zu entlasten.

Der Staat wird im diesem Jahre nicht weniger als 220 Millionen Schilling für Arbeitsbeschaffung ausgeben. Das sind Ziffern, die für sich sprechen, Ziffern, die die Richtigkeit der Konzentrationsbestrebung schlagend beweisen.

So sehen wir, dass schon die ersten Tagen nach der Konzentration ein scharfes Tempo nach aufwärts gebracht haben.

Mit Volldampf voraus; heisst es für die Regierung, für die Wirtschaft, für jeden aufrechten Oesterreicher.

Mögen die Feinde unseres Staates im In- und Ausland weiter Aussichtslose Hoffnungen pflegen und Gerüchte erzeugen: die Tatsachen der letzten Tage sprechen eine so eindringliche Sprache, dass Menschen, die nur über einen Restlogischen Denkens verfügen, überall diese Wunschträume der Illegaten nur lächeln können und mehr nicht. Oesterreich steht geschlossen da und geht geraden Weges auf sein Ziel zu, das immer dasselbe war und immer dasselbe bleiben wird: Erfüllung des Programmes Dollfuss!

### Kleine Entente und Römer Pakt.

„Petit Journal“ veröffentlicht ein Interview mit dem tschechoslovakischen Ministerpräsidenten Dr. Hozda. Dr. Hozda drückte die Hoffnung aus, dass der Friede gerettet werden könne, und bezeichnete das französisch-Tschechoslowakische Bündnis als unentbehrlich. Dann fuhr er fort:

„Aber der Friede wird in Europa nicht endgültig gesichert sein, solange man nicht eine grosse mitteleuropäische Politik auf die Beine gestellt haben wir. Ich verstehe darunter die Versöhnung der kleinen Entente und der römischen Paktmächte.“

## Englische Unruhe — Weltunruhe.

Von Werner Boorte.

Vor einiger Zeit sagte mir ein in Genf bekannter Diplomat: „...wenn es nur einmal in England zum Klappen käme. Dann würde alles besser werden. Solange diese Unruhe und Unschlüssigkeit in London andauert — kann und kann die Welt nicht zur Ruhe kommen.“

„Die Welt?“ fragte ich ungläubig.

Der Diplomat nickte. „Alles hängt von England ab. Wenn aller Handel stockt — alles Leben unter einer ständigen Kriegsdrohung steht — wenn niemand weiss, was morgen sein wird — so hat das seinen Grund nur in der Unruhe, die die englische Regierung ergriffen hat... Denn England — beherrscht die Welt.“

**Mit — oder gegen Frankreich?**

Man sollte meinen, dass man — bei gutem Willen — diese Unruhe aus der Welt schaffen und der Welt wieder ein normales Aussehen geben könnte. Nein. Dem ist nicht so. Der Laie würde fragen, ob denn England nicht einen Entschluss fassen könnte — mit oder ohne Frankreich? Mit oder gegen Deutschland? Mit oder gegen Italien? Nein — das kann England nicht. Denn — die englischen Interessen sind weder die Interessen Deutschlands, noch Frankreichs, noch Italiens: sie sind ganz eigene — eben rein englische Interessen.

Man pflegt in Londoner konservativen Kreisen zu sagen, dass alles von Deutschland abhinge. Das stimmt auch nicht. Lord B. — ein Konservativer — klärte mich vor einiger Zeit auf. „Deutschland ist für uns nur einer der Faktoren. — Ja es wäre gut, wenn wir uns einigen könnten. Aber weder die Besetzung des Rheinlandes — noch der Drang Deutschlands nach Osten sind für uns eine unmittelbare Gefahr. Ueberhaupt ist die Frage: Mit oder gegen Deutschland — augenblicklich nicht aktuell; sie war niemals aktuell.

Sie würde aktuell werden, wenn sich Italien mit Frankreich einigen würde.“

„Und wie betrachtet England das Problem Frankreich?“ war die Gegenfrage.

„Nun ruhig und aufmerksam,“ lautete die Antwort. „Wir hätten uns schon lange mit Frankreich geeinigt, wenn nicht der unselige Bund Frankreich-Sowjetrussland wäre. Einigten wir uns jetzt, würden wir den Russen irgendwie freie Hand lassen müssen. Und das können wir nicht. Denn die Russen haben heute nur ein Ziel — uns Indien zuerst wirtschaftlich, dann auch politisch wegzunehmen...“

**Monsieur Blum für und gegen Mussolini.**

Als die Volksfront in Frankreich siegte — war man in London sicher, dass es nunmehr zu einem offenen Krach zwischen Italien und Frankreich kommen würde; das wäre für London gut gewesen. Aber Monsieur Blum hat das Foreign Office enttäuscht. Blum ist als linksradikaler Sozialist natürlich ein Gegner des Faschismus; andererseits ist er aber Franzose. Als solcher sagte er offen: „Brechen wir mit Italien — bleibt uns nichts anderes übrig als die Divisionen, die heute am Rhein stehen, an die italienische Grenze zu werfen; das können wir aber nicht...“ Darum — wird die Politik Laval's auch fernerhin fortgesetzt werden. Denn Laval hatte die Absicht, Italien an sich zu fesseln. Laval war grosszügig. Solange Italien u. Deutschland einander beobachtend gegenüberstehen, gibt es keine unmittelbare Rheingefahr. Die gibt es auch sonst nicht — aber man hat einmal dieses Prinzip aufgestellt und nach dem muss man leben. Mit Frankreich kann demnach England nicht so leicht ein Einvernehmen pflegen — denn für Paris besteht nur eine Gefahr — die Sicherheit der Rheingrenze. Die Rheinfrage lässt aber Eden und seine Berater ziemlich kalt. Man will in Paris alles vermeiden, das Rom reizen könnte. Denn in einem solchen Fall — so behauptet man in Paris — würden sich Rom und Berlin einigen; und Tokio würde sich diesem neuen Bund anschliessen. Tokio aspiriert aber auf die französischen Besitzungen in Indochina...

Die Fragen sind wirklich verworrener — als es im ersten Augenblick aussieht.

**Das neue Imperium Romanum.**

Der Mittelmeerfrage, die durch den abessinischen Krieg aktuell geworden ist, bringt man in Paris kein Interesse entgegen. Die Frage ist hingegen für England brennend. Da sich auch Deutschland nicht fürs Mittelmeer interessiert — ist es klar dass die Mittelmeerfrage eine rein englische Frage ist und bleibt.

Italien hat in neuer Zeit die Inseln im Roten Meer befestigt — auch die von Frankreich abgetretene kleine Insel beim Tor der Tränen; dadurch kann Italien den Suezkanal wertlos machen. Was nützt die freie Durchfahrt bei Suez, wenn die Durchfahrt

bei Aden gesperrt ist? Ferner hat Italien die Insel Pantalaria (zwischen Tunis und Sizilien) befestigt und so bedroht es nicht nur die Insel Malta, sondern auch Gibraltar und den ganzen Weg der englischen Flotte von der Heimat nach dem Osten... Solange Italien auf Pantalaria und im Roten Meer eine gewaltige Luftflotte hält — ist die ganze englische Flotte nicht einen Groschen wert... Sie kann jeden Augenblick angegriffen und vernichtet werden...

Es geht heute — nach dem siegreichen Krieg in Abessinien — nicht mehr um den Tanasee und den Sudan; es geht um mehr. Was geschieht, wenn die Italiener in Abessinien eine 350.000 Mann starke Eingeborenearmee errichten...? Britisch-Somaliland ist heute bereits wertlos und abgeschnürt. Kann nicht morgen Aegypten folgen?

### Die Wafd-Partei in Kairo.

Die Wafd-Leute sind keine Freunde Englands. 1930 hatten sie eine Majorität und König Fuad behalf sich, indem er die Volksvertreter nach Hause sandte und englandfreundlich regierte. Der Kronprinz ist heute noch minderjährig und der Regentschaftsrat ist — die Wafd-Partei. Diese will aber nichts mehr von einem englischen Protektorat wissen. Die Wafd-Leute verlangen völlige Freiheit; dann wollen sie mit England einen Vertrag schliessen; als gleichberechtigte Partner. Ferner verlangen sie den Sudan; als Siedlungsland. England verlangt aber starke Garnisonen in Aegypten und freie Hand im Sudan. Ja — man gibt wöchentlich einmal ein Communiqué heraus, nach welchem eine Einigung sicher in Bälde zu erwarten ist. So hiess es 1930 auch. Bis heute ist eine Einigung nicht erzielt worden. Kann nicht erzielt werden. Denn — entweder gibt England nach — dann verliert es an Prestige. Es hat durch den italienischen Sieg in Abessinien nachgerade genug an Prestige verloren. Oder es gibt Aegypten nach — dann ist die Wafd-Partei erledigt. Das wird Nahas-Pascha niemals zulassen. Man baut nicht durch dreissig Jahre eine nationale Partei auf, um sie dann — fremden Interessen zu opfern. Ausserdem gibt es da noch einen Einfluss — den das Königs Ibn Saud.

### Der Kaiser von Panarabien.

König Ibn Saud — von eigenen Gnadenden König von Mekka und Medina — Schirmherr des Grabes von Propheten — geistiger Führer von 60 Millionen Mohammedanern — hat seine Leute in Kairo sitzen. Diese Leute arbeiten mit dem Wafd Hand in Hand. Seinen Einfluss sieht man bereits heute — gelegentlich der Unruhen in Palästina, die er angefacht hat. Die Engländer können keinen Mann aus Aegypten abziehen — sie müssen Truppen von auswärts holen, um sich in Palästina behaupten zu können; sie können es nicht wagen, einen ägyptischen Soldaten nach Palästina zu senden. Jeder Aegyptier würde sofort mit der Arabern gemeinsame Sache machen. Die Affäre Palästina ist ernster, als sie aussieht; nicht für Palästina — aber für England. Ein arabischer Kleinkrieg kann — von der Wüste aus unterstützt — jahrelang dauern. Die Engländer können das nicht verhindern. Sie müssen sich Ibn Saud als Freund erhalten. Tun sie es nicht — würde Ibn Saud über Nacht von Italien Waffen und Munition erhalten und

auch sonst jede nur gewünschte Unterstützung. Man könnte den Italienern daraus keinen Vorwurf machen. Die Engländer haben das seit Jahrhunderten getan.

Markant ist, dass man in London heute immer mehr von einer Internationalisierung des Suezkanals spricht. Davon wollte man doch vor einem Jahr nichts wissen. Und dass man nunmehr daran geht, Kapstadt — am Ende von Afrika — zu einer gigantischen Flottenbasis nach dem Muster Singapores auszubauen. Die Londoner Politiker waren stets weitblickend. Wollen sie damit andeuten, dass eine englische Flotte eines Tages gezwungen sein könnte, rund um Afrika zu fahren, um nach Ostasien zu gelangen?

So sieht das aus. Das sind die Hintergründe der ununterbrochenen Weltunruhe. Die auseinandergehenden Interessen. London kann nicht nachgeben — Paris kann nicht nachgeben — und Rom auch nicht. Jeder fürchtet einen Prestige und eventuell auch einen Machtverlust. Unterdessen rüstet Asien... rüstet Afrika... rüsten — ah — die ganze Welt rüstet.

Wie alles enden wird weiss man nicht. Das weiss kein Mensch. Eines ist aber sicher — solange in London Unruhe herrscht — solange wird Unruhe in der ganzen Welt herrschen. Und die englische Politik von der europäischen Politik zu trennen — wie das manche verlangen —, geht eben nicht. Denn seit dem Jahre 1914 hat sich das Bild der Welt gründlich verändert. Nicht zum Vorteil. (Wochen Rundschau.)

— **Referatseinteilung der Landesregierung.** Die in der Landesregierung geführten Referate wurden ab 22. Mai 1936 in folgender Weise neu verteilt, wobei die Angaben in folgenden sich auf die gedruckte Geschäftseinteilung der Landeshauptmannschaft beziehen: 1.) Landesstatthalter Max Coreth erhält zugewiesen: Abtg. III/1, Abteilung V mit Ausnahme von Punkt 20, Selbständiges Referat A, Punkt 1—3 u. 8—11, Selbständiges Referat Vt. 2.) Landesrat Doktor Karl Posch erhält zugewiesen: Abtg. II, Landesbuchhaltung, Abtg. IV. 3.) Landesrat Ing. Franz Strobl erhält zugewiesen: Abteilung III, Punkt 6, Abtg. VII, Selbständiges Referat F, 4.) Landesrat Michael Berthold erhält zugewiesen: Abtg. VI, Selbständiges Referat S. Sämtliche im Vorstehenden nicht aufgezählten Verwaltungsangelegenheiten behält sich Landeshauptmann Ingenieur Hans Sylvester vor. Es sind dies insbesondere: Die Angelegenheit des Präsidiums, der Abteilung I, der Abtg. III mit Ausnahme des Punktes 6, der Abteilung V, Punkt 20 und des selbständigen Referates A, Punkt 4—7. Diese Neueinteilung umfasst sowohl Geschäfte des selbständigen Wirkungsbereiches des Landes (Artikel 20, Abs. 3 der Landesverfassung 1934), als auch der mittelbaren Bundesverwaltung (Art. 117, Absatz 2 der Verfassung 1934).

**Der feuchteste Mai seit 50 Jahren.** Nicht zu Unrecht hat man heuer Klagen über den verregneten Monat Mai geführt, denn wie nun die eben abgeschlossene „Wetter-Bilanz“ dieses Monats zeigt, hatte der heurige Mai eine Rekord-Niederschlagsmenge von 176 Millimeter aufgewiesen. Es ist dies die zweitstärkste Niederschlagsmenge,



die seit Beginn der Beobachtungen im Jahr 1852 zu verzeichnen war. Noch mehr verregnet als der heurige Mai war nach der „Wetter-Chronik“ nur noch der Mai 1885, der eine Niederschlagsmenge von 185 Millimeter brachte.

**Vereinsauflösung.** Der Burgenländ. Fussballverband, Kreis Nord, Sitz Eisenstadt, hat sich freiwillig aufgelöst. Die Ortsgruppe Mattersburg des Deutschen Schulvereines „Südmark“ hat sich freiwillig aufgelöst.

**Titelverleihung.** Der Bundesminister für Unterricht hat dem Lehrer Georg Treiber an der röm. kath. Volksschule in Neufeld a. d. L. in Würdigung seines vieljährigen verdienstvollen Wirkens im öffentlichen Schuldienste den Titel Oberlehrer verliehen.

— **Bestellung des Vorstandes der Kaufmannschaft des Burgenlandes.** Auf Grund des § 124, Abs. 3, des Gesetzes, betreffend die Errichtung des Handels- und Verkehrsbundes, BGBl. Nr. 303 aus 1935, wurde mit h. a. Erlass vom 28. Dezember 1935, Z.III/1-1934/1, der Vorstand der Kaufmannschaft des Burgenlandes bestellt, welcher Erlass im LABL. Nr. 12 aus 1936 verlautbart erscheint. Auf Vorschlag des Vorstandes des Handelsbundes werden in den Vorstand der Kaufmannschaft des Burgenlandes noch bestellt: Johann Pinesich, Eier- und Geflügelhändler in Rohrbach, zum 3. Stellvertreter des Ältesten der Kaufmannschaft, Alois Horváth, Gemüsehändler in Unterberg-Eisenstadt, Josef Kadlec, Marktfahrer in Neusiedl am See, Stefan Funovits, Viehhändler in Zuberbach, Paul Blagusz, Eier- und Butterhändler in Unterpullendorf, als Ersatzmitglied an Stelle des Johann Pinesich.

**Liszt-Doppelpengő in Ungarn.** Finanzminister Fabinyi unterbreitete im Abgeordnetenhaus anlässlich des 125. Jahrestages der Geburt und des 50. Jahrestages des Todestages Franz Liszts einen Gesetzentwurf über die Prägung von Doppelpengő-Silbermünzen, die das Andenken Franz Liszts verewigen sollen.

**Ministerbesuche in Berlin und Belgrad.** In Berlin weilte nämlich der ungarische Kultusminister Dr. Homann. in Belgrad hingegen der polnische Aussenminister Beck zu Gäste. Anscheinend kommt diesen Ministerbesuchen jedoch keine grössere politische Bedeutung zu.

## UNITED STATES LINES



### nach NEW YORK

#### Von HAMBURG :

Die Neubauten in der Flotte der  
United States Lines und

#### Die modernen Kabinendampfer

**Washington . . . . . 17. Juni\***  
**Manhattan . . . . . 1. Juli\***

und den beliebten Schwesterschiffen

**President Roosevelt . 24. Juni\***  
**President Harding . . 8. Juli\***

\*Einschiffung am Abend vorher  
Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung  
bei Rundreisefahrkarten  
in allen Klassen  
von Hamburg, Havre und  
Southampton nach New  
York und Zurück.  
Prospekte auf Wunsch**

## UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line  
Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12  
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csenesics  
Bezirkssparkasse Jennersdorf Zahlstelle Güssing.

## Landesführertagung der VF.

Am Donnerstag den 28. Mai fand im Grossen Sitzungssaal des Generalsekretariates der VF, Wien unter Vorsitz des Bundeskanzlers und Frontführers Dr. Kurt von Schuschnigg statt, an der ausser dem Frontführers-Stellvertreter, Vizekanzler Baar, dem Generalsekretär der VF, Staatssekretär und den Landesführer-Stellvertreter teilnahmen. Der neu ernannte Landesführer von Wien, Bürgermeister Schmitz, nahm in dieser Eigenschaft zum erstenmal an einer Führertagung der VF teil. Vor Beginn der Beratungen sammelten sich alle Teilnehmer vor dem Dollfuss-Gedächtnismal im Generalsekretariat, wo Bundeskanzler Doktor Schuschnigg einen Lorbeerkranz niederlegte.

Die Tagung selbst hatte als erste Tagung seit Erscheinen des neuen Frontgesetzes ein besonders feierliches Gepräge. Kanzler Schuschnigg legte die Gründe dar, die zur Umgestaltung der VF, Uebernahme der Frontführung durch den Bundeskanzler und die damit notwendig verbundene Ueberleitung zur Konzentration aller vaterländischen Kräfte geführt hatte. Er dankte seinem Vorgänger im Amte, Fürsten Starhemberg, für sein verdienstvolles Wirken als Bundesführer der VF und versicherte ihm weitere kameradschaftlicher Zusammenarbeit. In weiterer Folge gab er klare Weisungen, wie die Landesführer in der nächsten Zukunft ihre Aufgaben zu erfüllen haben.

Oberstes Gebot sei die Zusammenführung und Zusammenarbeit aller bewussten Oesterreicher. Auch die Fragen der Frontmiliz und ihre Gestaltung wurden vom Milizführer Baar erörtert. Generalsekretär Zernatto behandelte die organisatorischen Fragen und appellierte besonders an die Landesführer, die junge Generation zu den Arbeiten der Front heranziehen.

In der anschliessenden Wechselrede wurde von den einzelnen Landesführern ein Bild der politischen Gesamtlage gegeben, woraus zu entnehmen war, dass in allen Ländern die stärkste Konzentration und einheitliche Führung der VF begrüsst wird und, wie aus unzähligen Versammlungsberichten und Vertrauenskundgebungen aller Art hervorgeht, allenthalben unbedingter Gefolgschaftswille zum Kanzler und Frontführer Schuschnigg vorhanden ist.

Aenderungen in den Landesführungen wurden vorläufig nicht vorgenommen, wobei der Frontführer betonte, dass auf enge Zusammenarbeit und ständige Verbindung mit den Landeshauptleuten in allen Ländern besonderes Gewicht zu legen sei.

Im Anschluss an die Tagung eröffnete Frontführer Schuschnigg die Ständige Ausstellung des Wirtschaftsreferates im Generalsekretariat der VF, wobei der Leiter des Kulturreferates, Bundeskulturrat Dr. Henz über die Bedeutung und den Zweck dieser Ausstellung sprach. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg begrüsst die noch unter der Leitung des Bundeskommissärs Adam inaugurierte Idee und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Ausstellung nicht nur die breite Öffentlichkeit über die Arbeiten der VF informieren, sondern auch darüber hinaus für die österreichische Kultur werbend wirken werden.

## Hartholz nach Italien.

Italien hat bisher seinen Bedarf an Hartholz zum grossen Teil in Jugoslawien und Rumänien gedeckt und nur unbedeutende Mengen aus Oesterreich bezogen. Infolge der Sanktionen hat nun die Einfuhr aus Jugoslawien und Rumänien fast zur Gänze aufgehört, so dass sehr bald in Italien ein Mangel an Hartholz und infolgedessen auch eine Preiserhöhung eintrat. Grössere Versuche mit österreichischem Hartholz sind sowohl was den Preis als auch die Qualität betrifft, erfolgreich gewesen, so dass sich die heimischen Exporteure vor kurzem an das Handelsministerium und an den Holzwirtschaftsrat mit dem Ersuchen gewendet haben, der Ausfuhr von Hartholz eine grössere Aufmerksamkeit zu schenken, da die Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Auch die italienische Handelskammer in Wien ist mit der Angelegenheit bereits befasst.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Achten Sie doch einmal darauf, wieviel Menschen die Zahnpflege noch vernachlässigen. Dann werden Sie sehen, wie angenehm ein frischer Mund mit gepflegten weissen Zähnen auffallen kann. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend — beide Qualitäten sind gleich gut.

Ein Kalb mit sechs Füssen. Der Besitzer Bredl aus Unterrabnitz brachte am Samstag eine kälbernde Kuh zum Fleischauger Georg Hollendonner nach Pilgersdorf zur Notschlachtung. Zum Erstaunen aller entnahm der Tierarzt Schweiger aus dem Leib der Kuh eine seltene Missgestalt von einem Kalb. Dieses hatte vier Ohren, vier Nasenlöcher, sechs Füsse und zwei Schwänze. Die Missgeburt wurde zwecks Untersuchung nach Wie befördert.

— Aufnahme der Erdölbohrungen am Neusiedler See. Die Vorbereitungen zur Erdölbohrungen der European Gas- und Electric Co. bei Podersdorf am Neusiedler See sind beendet. Nach der behördlichen Kommissionierung der Bohranlage wurden nunmehr mit der Bohrung begonnen. Die Bohrung soll bis auf 2000 Meter Tiefe erfolgen. Man rechnet mit einer sechs- bis siebenmonatigen Bohrtätigkeit.

Sommerdüngung der Wiesen und Weiden. Nicht alle Landwirte sind in der glücklichen Lage, Zuckerrüben und Weizen bauen zu können und so halbwegs einen Gewinn aus Ihrer Arbeit zu erzielen. Der niedrige Milch- Vieh- u. Holzpreis trifft die Landwirte der Grünlandgegenden sehr schwer. Es ist heute besonders notwendig, die Milch so billig als möglich zu produzieren und auch das Vieh mit wirtschafts-eigenen Futter zu ernähren. Beides ist aber nur dann möglich, wenn man die vorhandenen Futterflecken verbessert und voll ausnützt. Zu diesem Zweck muss der wirtschaftseigene Stalldünger und die Jauche gut gesammelt werden. Darüber hinaus ist es auch beim Grünland rentabel, Kunstdünger anzuwenden. Man verwendet hiezu am zweckmässigsten Nitrophoska, da man mit diesem Vollaünger sämtliche Nährstoffe dem Boden zuführt, von denen es besonders der leichtlösliche Stickstoff ist, der den Eiweissgehalt der Gräser anreichert und in Verbindung mit der leichtlöslichen Phosphorsäure und dem Kali den Futterwert bedeutend erhöht. Der Landwirt, der für sein Vieh solches Futter zur Verfügung hat, wird den Zukauf von Kraftfuttermitteln auf ein Mindestmass einschränken oder gänzlich aufgeben können.

Ueber das Schönen der Weine. Ueber dieses jeden Kellerwirt interessierende Thema berichtet die soeben erschienene Mainummer des „Weinland“. Auch andere wichtige kellertechnische Themen, wie zum Beispiel „Die Beleuchtung der Keller“, sowie eine Fülle von anregenden Notizen über die kellertechnische Behandlung und endlich der umfangreiche weinbautechnische Teil, aus welchem wir besonders die jetzt sehr aktuelle Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes erwähnen, dürften das Interesse jedes Lesers finden. Der „Frage- und Briefkasten“, der jedem Bezieher des „Weinland“ kostenlos zur Verfügung steht, bietet ebenfalls viele interessante Anregungen. Leser unseres Blattes erhalten kostenlos Probenummern vom Verlag „Das Weinland“, Wien, I. Tegetthofstrasse 7—9.

## 1886—1936

### Ortsfeuerwehrkommando Güssing.

Die Feuerwehr des Bezirkesortes Güssing feiert am 21. Juni 1936 ihr 50-jähriges Gründungsfest und ladet auf diesem Wege alle Ortsfeuerwehren des Bezirkes und des Burgenlandes, alle sonstigen Vereine, Körperschaften und Freunde der Feuerwehren hiemit auf das herzlichste zur Teilnahme ein.

Festordnung: Am 20. Juni 1936 (Vorabend) 7 Uhr Abmarsch vom Rüsthaus, Kranzniederlegung im Friedhofe für die verstorbenen Gründer und ehemaligen Feuerwehrkameraden. Hernach Fackelzug durch die Grossgemeinde. Am Schlossberge Raketten und Bengalischesfeuer.

Am 21. Mai 1936 gegen 5 Uhr früh Musiktagwache. Ab 7—9 Uhr früh Empfang der eintreffenden auswärtigen Ortsfeuerwehren, sonstigen Vereinen und Körperschaften. Um 9 Uhr Aufstellung aller erschienenen Ortsfeuerwehrvereinen und Körperschaften, Standesmeldung dem Herrn Landesfeuerwehrkommandanten sodann gemeinsamer Abmarsch zum Festplatze nächst dem ehemaligen Seyboldhause, woselbst auch der Feldaltar errichtet sein wird. Um 10 Uhr Vormittag Feldmesse Festprädigt, Festansprachen, sonach Dekorierung der in Betracht kommenden Feuerwehrkameraden mit den Dienstmedaillen. Zum Abschlusse Defilierung vor den erschienenen Vertretern der Landesregierung und sonstigen leitenden Persönlichkeiten des Landes- und Bezirksfeuerwehrkommandos.

Um 12 Uhr Mittag gemeinsames Mittagessen im Gasthausgarten Josef Dörr (ein Gedeck, Mittagsmenü ohne Getränk 3.—S.) Anmeldungen müssen einen Tag vorher erfolgen.

Nachmittag von 2—3 Uhr Schauübung der Ortsfeuerwehr Güssing, hernach Tanzunterhaltung im Gasthofgarten Josef Dörr. Eintritt pro Person 1 Schilling.

Die eintreffenden auswärtigen Ortsfeuerwehren, und sonstigen Vereine werden zur Verköstigung in geordneter Weise den hierortigen Gasthäusern zugeteilt.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Preis des Festabzeichens 50 Groschen.

Das Festkomitee der Ortsfeuerwehr Güssing.

„Steyr“ verkauft täglich 40 Neuautos. Wie berichtet wird, ist die Automobilabteilung der Steyr-Werke so stark beschäftigt, dass Bestellungen auf neue Kleinwagen erst nach 2 Monaten ausgeführt werden können. Der tägliche Absatz beläuft sich gegenwärtig auf 40 Wagen, davon 30 Kleinwagen und 10 grosse Wagen. Ausserdem werden täglich 600 bis 700 Fahrräder geliefert. Neben dem Auto- und Fahrradgeschäft ist auch der Absatz der übrigen Abteilungen des Werkes so günstig, dass die Anlagen voll beschäftigt sind.

Günstige Kartoffelernte. Die Kartoffelernte dürfte heuer um etwa 3 Wochen früher möglich sein als im Vorjahr, da das Wachstum der Kartoffeln durch die Witterungsverhältnisse bedeutend gefördert wurde. Es dürfte bereits in der nächsten Woche mit der Anlieferung von grösseren Mengen von Frühkartoffeln zu rechnen sein, während dies im Vorjahr erst zu Ende des Monats Juni möglich war.

**Buchweizensaatgutaktion.** Auf vielseitigen Wunsch aus Landwirtekreisen des südlichen Burgenlandes leitet der bgld. Landwirtschaftskammer für den Anbau 1936 als Stoppelfrucht eine Buchweizensaatgutaktion ein. Auskünfte erteilen alle Gemeindeämter, bei welchen auch die diesbezüglichen Bestellungen bei gleichzeitiger Voreinzahlung (30 S pro 100 kg) bei spätestens 8. Juni getätigt werden können.

**Besserung im Holzexport.** In der letzten Zeit hat sich im Holzexport nach Ungarn eine merkbare Besserung gezeigt. Die bei der letzten Verteilung geübte stärkere Einflussnahme Österreichs auf die Zuteilung wirkte sich vorteilhaft aus, da die Ausführen eine glatte Erledigung erfahren konnten. Das bis November befristete italienische Kontingent wurde bereits bis auf einige tausend Waggons ausgeliefert. Das sich jedoch in Italien noch grösserer Bedarf zeigt, ist eine Erweiterung des Kontingents wahrscheinlich.

**Gerersdorf bei Güssing.** Ortsappell von Jung Burgenland. Sonntag, den 31. Mai 1936 veranstaltete die Gruppen Gerersdorf, Rehgraben und Sulz bei Güssing in Anwesenheit der Kreisleitung einen Ortsappell. Eine gute uniformierte Schar Mädchen und Buben feierte durch Wort und Tat, Lied und Spruch, und in einer straffen Defilierung wahres Österreichertum, wahres und treues Burgenländertum.

— **Aufnahmsprüfungen am evang. Realgymnasium A. B. in Oberschützen.** Die Aufnahmsprüfungen in die erste Klasse des Schuljahres 1936/37 finden am 22. Juni um 14 Uhr statt. Geburtsschein, Impfschein und Schülerbeschreibung sind bis 20. Juni an die Direktion einzusenden. In begründeten Fällen kann die Prüfung im September stattfinden. Näheres über die Prüfung im Landesamtsblatt für das Burgenland Nr. 201 aus 1934, 19. Stück. Bei Aufnahmen in das Internat geben Prospekte Auskunft.

**Papier als Werkstoff.** Das Papier, das in der Technik vielfach noch als Ersatz für andre Werkstoffe betrachtet wird, hat sich auf vielen Gebieten anderen Materialien überlegen gezeigt und konnte sogar den Wettbewerb mit sehr harten und widerstands-



fähigen Stoffen aufnehmen. Man wird deshalb gut daran tun, das Papier als eine besondere Art von Werkstoff und nicht als ein Sorrhut zu betrachten. In der elektrischen Hochspannungstechnik erweisen sich schon seit langem Isolatoren aus Papier als die besten. Interessant ist nun, dass sich Papierrohre auch für Gas- und Wasserleitungszwecke bewährt haben. Sie unterliegen keiner Korrosion, keiner Einwirkung von Säuren u. s. w. und sind elektrisch nicht leitend, was für die Verhinderung sogenannter Streuströme besonders wichtig ist. Das geringe Gewicht (etwa ein Drittel des Gewichtes von Eisenrohren) verbilligt die Transport- und Verlegungskosten. Erstaunlich ist die grosse Druckfestigkeit. Nach den Untersuchungen des staatlichen Materialprüfungsamtes in Dahlem halten Röhren von 100 mm lichter Weite und 10 mm Wandstärke einen Druck von 80 Atmosphären aus. Da der Druck bei Gas- und Wasserleitungen normal nicht über 4—5 Atmosphären steigt, ist eine 20fache Sicherheit gegeben. Ursprünglich bereitete die verhältnismässig kleine Länge von 2 m, in der Papierrohre von 5—6 m Länge mit einer Wandstärke von 50—250 mm. Durch all diese neueren Erfindungen der Technik ist es möglich, dass das Papier und damit der Werkstoff Holz zum Nutzen unserer heimischen Wirtschaft neue Verwendungsmöglichkeiten findet.

**Die Besserung im Staatshaushalt.** Der Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben belief sich im ersten Quartal 1936 auf 285 Millionen, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 31 Millionen Schilling bedeutet. Im März ergibt sich ein Gesamtertrag von 90 gegen 93 Millionen im Vorjahr. Im ersten Quartal entfällt auf die direkten Steuern eine Zunahme von 13, auf die Verbrauchssteuern eine solche von 3.5 Millionen, während

## Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

**Norddeutscher Lloyd**

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.

Vormals „Güssinger Sparkasse“.

die Warenumsatzsteuer um 5.5 Millionen Schilling gestiegen ist. Die Zolleinnahmen haben mit 41.9 um 0.3 Millionen weniger erbracht, während die Bezinsteuer einen Mehrertrag von 1.2 Millionen lieferte. Die erhöhten Eingänge bei den direkten Steuern sind fast ausschliesslich auf die Körperschaftssteuer zurückzuführen, wobei jedoch aus dem Ziffernvergleich infolge der Art des Einganges dieser nur bedingte Folgerungen gezogen werden dürfen. Aber auch der Ertrag der Einkommensteuer der Selbstzahler hat um 2.4 Millionen Schilling zugenommen.

**Grosse Steigerung des Zementabsatzes.** Das letzte Jahr hat den österreichischen Zementwerken einen Absatz gebracht, der gegenüber dem Jahr 1934 eine beträchtliche Zunahme darstellt. Diese ist vor allem auf die Strassen- und Brückenbauten zurückzuführen. Da man an dem System der Betonstrassen gedenkt ist eine günstige Entwicklung der Produktion auch weiterhin zu erwarten. Trotz dem Einfuhrverbot haben die Inlandpreise eine Ermässigung um etwa 40 Groschen für den Zentner erfahren.

**Die Entschuldung der Gebirgsbauernschaft.** Die Aktion zur Entschuldung der Gebirgsbauernschaft, bei der nur mehr einige Gesuche zu erledigen sind, geht mit 30. Juni zu Ende. Wie verlautet, besteht der Plan, eine Entschuldung der Gebirgsbauernschaft in grösserem Umfang auch weiterhin durchzuführen. Zu diesem Zweck soll ein eigenes Institut die wichtigsten Agenden, die mit der Entschuldung zusammenhängen, übernehmen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sollen in der nächsten Zeit bereits beginnen.

**Die Hausfrau** kann nicht täglich Rindfleisch kochen, aber eine gute Rindsuppe soll immer auf den Tisch kommen, darum verwendet sie „Knorrox“, die gute, mild gesalzene und fettreiche Rindsuppe, die man in jedem Lebensmittelgeschäft bekommt. — Eine Dose „Knorrox“, ausreichend für  $\frac{3}{4}$ —1 Liter kräftige Rindsuppe mit hohem Fleischextraktgehalt, kostet nur 20 g. „Knorrox“ braucht nur in kochendem Wasser aufgelöst zu werden und ist dann sofort gebrauchsfertig.

**Die Stadt der Störche.** Aus Rust wird geschrieben: Das Stadtbild ist heuer besonders belebt durch die vielen Storchennester, und immer wird noch von Störchenpaaren ein geeigneter Ort zum Nestbau gesucht. Bis jetzt sind 31 Nester schon bezogen, auf manchem Haus, wo geeignete Rauchfänge sind, gibt es deren sogar mehrere. Der Seespiegel ist gestiegen und von allen Arten Wasservögeln belebt. Auch Fischadler wurden gesichtet, was schon mehrere Jahre nicht der Fall war.

**Bezirksführung der österreichischen Soldatenfront Jennersdorf** Der für den 24. Mai festgesetzt gewesene, infolge schlechtwetters aber abgesagte Bezirks-Soldatentag in Jennersdorf findet am Sonntag, den 7. Juni statt. Die Musik besorgen die Kapelle des ehem. k. u. k. I. R. Nr. 47. in altösterreichischer Uniform und die Ortskapelle Rauscher. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Festfolge: Am Vorabend: 6. Juni 20 Uhr Empfang des Herrn Landeshauptmannes und der sonst eintreffenden Ehrengäste, Heldenehrung vor dem Kriegerdenkmal

und Glockengeläute zum Gedenken an die gefallenen und verstorbenen Kriegskameraden, Fackelzug, sodann kameradschaftliche Zusammenkunft im Gasthause August Kern. Am Festtag selbst: 6 Uhr Weckruf. 8—9 Uhr Empfang und Aufstufung der Festteilnehmer, Vereine und Soldatenabordnungen vor dem Zentralamtsgebäude. 9.30 Uhr Empfang des Herrn Landeshauptmannes und der Ehrengäste, sodann gemeinsamer Abmarsch zum Kirchenplatz, dort Feldmesse, Festansprachen, Angelobung der Ortsführer der österreichischen Soldatenfront, Kriegerehrung, Vorbeimarsch. 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen und zwangsloses kameradschaftliches Beisammensein in allen Gasthäusern des Ortes. Die Ehrengäste treffen sich im Gasthause Raffel, dortselbst Militär-Konzert.

**Kohlschädling.** Ein wenig beachteter, aber gefährlicher Kohlschädling ist in den letzten Jahren stark aufgetreten, die Pflanzen stocken plötzlich im Wachstum und bilden keine Köpfe. Bei der näheren Besichtigung lässt sich feststellen, dass solchen Pflanzen das Herz fehlt oder mangelhaft entwickelt ist und mehr oder weniger starke Fäulniserscheinungen zeigt. Diese Krankheit, Drehherzigkeit oder Kohlherzfäule genannt, tritt in manchen Jahren recht schädigend auf. Sie wird hervorgerufen durch eine winzige Gallmücke, welche die Eier an die jungen Kohlpflänzchen ablegt, in kurzer Zeit sieht man zahlreiche 3 mm weisse Maden, die das Herz zerstören und bei massenhaften Auftreten einen erheblichen Verlust an der Ernte entsteht. In der fauligen Herzmasse befinden sich die Maden, die zur Erde fallen und sich verpuppen. Die Bekämpfungsmassnahmen sind in erster Linie in richtigen Bespritzungen der Saatbeete mit 1%iger Solbarlösung in 10 tägigen Abständen, verbrennen der befallenen Pflanzen und tüchtige Düngung mit Nitrophoska I. G. Schön.

**Fohlenmarkt.** Mit Unterstützung der bgl. Landwirtschaftskammer führt der Pferdezuchtverein für das bgl. Kaltblut am Sonntag den 21. Juni 1936 auf dem Viehmarktplatz in Grosspetersdorf (Auftriebsbeginn um 12 Uhr Mittags, Fohlenschau und Marktbeginn um 1 Uhr nachmittags), die erste Fohlenschau verbunden mit Fohlenmarkt durch. Auf diesen Fohlenmarkt — der für die zeitlich im Frühjahr gefallenen und daher bereits abspännbaren Fohlen bestimmt ist — können alle Fohlenbesitzer (gleichgültig ob sie Mitglieder des Kaltblutpferdezuchtvereines sind oder nicht) ihre verkaufsfähigen Fohlen aufreiben. Jedes zum Auftrieb gelangende Fohlen muss mit einem Viehpass (ausgestellt bezüglich Bestimmungsort: Grosspetersdorf, Fohlenmarkt und Abstammungsdokument (Belegschein, welcher bezüglich Geburt und Beschreibung des Fohlens ausgefüllt und vom zuständigen Gemeindeamt bestätigt sein muss) ausgewiesen werden. Für jedes auf diesem Markt verkaufte Fohlen wird seitens des bgl. Kaltblutpferdezuchtvereines ein Spesenbeitrag eingehoben, der für Mitglieder S 2— und für Nichtmitglieder S 3— beträgt. Zum Auftrieb auf den Fohlenmarkt sind bereits 150 Stück Fohlen durch die Vertrauensmänner der Orsgruppen des Pferdezuchtvereines aus den Bezirken Jennersdorf Güssing und Oberwart angemeldet. Seitens der bgl. Landwirtschaftskammer werden alle in Betracht kommenden

## SPARKASSE FÜR STEGERSBACH UND UMGEBUNG.

Gegründet durch die Gemeinden Stegersbach, Burgauberg, Gamischdorf, Güttenbach, Hackerberg, Harmisch, Kirchlidsch, Litzelsdorf, Neuberg, Neudauberg, Olbendorf, Ollersdorf, Rauchwarth, St. Michael, Schallendorf, u. Stinatz. Die Sparkasse steht unter **Haftung dieser Gemeinden u. ist mündelsicher.**

*Einlagen auf Sparbücher und Scheckkonti werden gegen günstigste Verzinsung entgegengenommen.*

*Darlehen auf Realitäten, Wertpapiere und Wechsel werden zu günstigen Bedingungen gewährt.*

Ankäufer (Händler und Züchter) des Burgenlandes und der übrigen Bundesländer zu dieser erstmaligen Fohlenschau verbunden mit Fohlenmarkt eingeladen, so dass für einen entsprechenden Absatz gesorgt ist. Alle Besitzer von verkaufsfähigen Fohlen und alle Kaufinteressenten werden auf diese erstmalige zur Durchführung gelangende Veranstaltung aufmerksam gemacht und zum Auftrieb resp. Besuch und Ankauf eingeladen.

**Pinkafeld.** Erdbeben. Am 21. Mai ereignete sich hier infolge anhaltender Regengüsse auf der Bundesstrasse gegen Oberschützen, knapp ausserhalb des Ortes, ein Erdbeben, der bis 24. Mai nach und nach so zunahm, dass die Strasse in einer Länge von 40 Schritten bis zur Fahrbahnmitte mit Erdmassen belegt war. In diesen Tagen konnte die Stelle nur mehr mit kleineren Fuhrwerken passiert werden. Zur Beseitigung dieses Verkehrshindernisses wurden die notwendigen Arbeitskräfte eingesetzt.

**Der Schaden der Maulwurfsgrille in den Kulturen.** Im heurigen Frühjahr trat die Maulwurfsgrille auch vereinzelt, überall auf Feldern, Wiesen und in Gärten auf und vermehrte sich durch die zahlreichen Eiablagen massenhaft. Tausende welche Pflanzen zeigen den Schaden an, der Wurzelkopf wird schräg durchgebissen, grosse Dürstellen entstehen, hier befindet sich auch das Nest der Maulwurfsgrillen. Ein Abfangen ist selbst auf kleinen Flächen unmöglich, ein wirksames und leichtes wie auch preiswertes Mittel ist der sogenannte „Grillentod“ (Oesterr. Kunstdünger & chem. Fabrik Deutsch-Wagram). Die befallenen und trockenen Stellen werden abends mit den leicht streubaren Grilltod bestreut und von den Grillen in geringster Menge aufgenommen, gehen sie nach 1—2 Tagen ein. Auch bei Mäusen ist Grilltod in die Löcher gestreut und zugetan ein guter Giftköder. Wegen der guten Wirkung, der Billigkeit empfiehlt sich dieses Mittel, das in der kleinsten Packung zu haben ist, ganz besonders in den Siedler- und Schrebergärten, wo viele Maulwurfsgrillen grossen Schaden anrichten. S.

**Schützen am Gebirge.** Autounfall. Am 24. Mai nachmittags fuhr der Chauffeur Franz Harbich aus Liesing mit einem Perlastauto auf der Bundesstrasse von Eisenstadt gegen Schützen am Geb. In der Nähe der Osliper Strassenabzweigung wollte er dem in gleicher Richtung gehenden Landwirt Josef Fischer aus Sieggraben, der neben sich sein Fahrrad schob, vorfahren. Plötzlich löste sich vom Lastauto das rechte Vorder-

rad, rollte gegen den Radfahrer und stiess diesen samt seinen Rad in den Strassen-graben. Fischer wurde schwer verletzt und musste mittels Rettungsautos in das Spital der Barmherzigen Brüder überführt werden.

**Neudörfel.** Tragisches Zusammentreffen zweier Unfälle. Am 21. Mai nachmittags half der 9jährige Volksschüler Ludwig Velikay beim Antreiben des derzeit hier aufgestellten Karussells mit. Als er in einer Pause über eine Leiter von der im Oberbau des Karussells untergebrachten Antriebsvorrichtung herabsteigen wollte, rutschte er aus und fiel mit dem Kopfe auf eine hervorstehende Schraube, wodurch er sich an der linken Stirnseite eine Zersplitterung des Schädelknochens in der Ausdehnung einer Schillingmünze zuzog. Nach Anlegung eines Notverbandes durch Dr. Jakanovits wurde der Knabe in das allgemeine Krankenhaus nach Wr. Neustadt überführt. Seine Mutter, die ihm in das Krankenhaus begleitete, fiel beim Verlassen der Anstalt in Ohnmacht und brach sich hiebei den linken Arm. Die Frau wurde nach Anlegung eines Gipsverbandes in häusliche Pflege entlassen.

**Marz und Rohrbach.** Hagel. Am 26. Mai ging über die Orte Marz und Rohrbach zwischen 6 und 7 Uhr abends ein Unwetter nieder, das von Hagel begleitet war und in den Getreidefeldern sowie in den Weingärten grosse Schäden verursachte. In Marz wurden ca. 600 Joch, im Gemeindegebiete vom Rohrbach ca. 200 Joch der Kulturen in Mitleidenschaft gezogen. In Rohrbach ereignete sich auch ein Unfall. Die 78jährige Landwirtin Margarete Trimmel wurde auf freiem Felde vom Gewitter überrascht und blieb vor Erschöpfung östlich des Bahnhofes Marz-Rohrbach liegen. Auf ihre Hilferufe eilte der am Bahnhofs postierte prov. Gendarm Josef Fleischhacker in Begleitung zweier Burschen herbei. Mit grosser Mühe gelang es den dreien die alte Frau zu bergen. Sie mussten bei ihrer Rettungsarbeit bis über die Hüften im Wasser die seeartig überschwemmten Wiesen durchwaten.

**Mattersburg.** Unfall. Der 67jährige Ökonomierat Andreas Jaidler war am 23. Mai morgens auf seinem Heuboden beschäftigt. Während der Arbeit stürzte er aus einer Höhe von cca 4 m herunter und erlitt linksseitige Rippenbrüche sowie Verletzungen der linken Lunge. Amtsarzt Dr. Seedorf ordnete die sofortige Überführung Jaidlers in das allgemeine Krankenhaus nach Wiener-Neustadt an und begleitete den Schwerverletzten persönlich dorthin. Am 25. Mai nachmittags wurde Jaidler aus dem Spital wieder nachhause gebracht und starb noch am gleichen Tage an der Folge seiner argen Verwundungen.

**Karl.** Ein Gewalttäter. Am 21. Mai nachts warf der 19jährige Müllerssohn Josef Schöberl mehrere faustgrosse Steine in das Schanklokal des Gastwirtes Wilhelm Korner.

Durch diese Steinwürfe wurden 7 Fensterscheiben zertrümmert. Auch war die körperliche Sicherheit der im Gasthause anwesenden Gäste sehr gefährdet. Schöberl riss sodann einen Gartenzaun des Anwesens und die Holztüre einer kleinen Hauskapelle weg, und warf die Trümmer auf der Strasse. In Fortsetzung dieses Exzesses überfiel Schöberl den Landwirt Anton Halling und verletzte ihn durch Stockhiebe am Kopfe. Den Vizebürgermeister Johann Schlögl, der ihm seines Verhaltens wegen zur Rede stellte, ohrfeigte er. Der Gewalttäter wurde am nächsten Tage morgens von der Gendarmerie verhaftet und dem Bez. Gericht in Oberpullendorf eingeliefert. Diesen Exzess hatte Schöberl in Szene gesetzt, weil ihm Halling verboten hatte mit seiner 16jährigen Tochter eine Bekanntschaft anzuknüpfen.

**Weiden am See.** Blitzschlag. Am 22. Mai schlug gegen Mitternacht im Verlaufe eines Gewitters ein Blitz in den derzeit noch unbewohnten Neubau des Landwirtes Matthias Wieger und beschädigte die Giebelmauer so schwer, dass sie abgetragen werden musste. Bemerkenswert ist, dass an der Stelle des Neubaus schon einigemal Blitzschläge vorgekommen sind.

**Sitzverlegung.** Der Dr. E. Dollfuss-Fonds des Bundeskanzleramtes ist in das Bundesamt für Statistik übersiedelt; es wird ersucht, von jetzt ab die Sendungen nach Wien I., Neue Hofburg zu adressieren.

— **Tadten.** Schwämmevergiftung. Der Schuhmacher Johann Keringer pflückte am 21. Mai auf einer im Gemeindegebiete gelegenen Hutweide Schwämme, die seine Frau noch am gleichen Tage zubereitete und von denen die Eheleute assen. Am folgenden Tage wurden Keringer und seine Gattin vom Unwohlsein befallen. Nach erster Hilfeleistung durch Emmerich Limberger aus St. Andrä musste beide mit schweren Vergiftungsercheinungen in das Krankenhaus nach Kittsee überführt werden.

**Lehrstellenausschreibung.** An der evang. Lehrerbildungsanstalt in Oberschützen ist mit Beginn des Schuljahres 1936/37 die Stelle des zweiten Übungsschullehrers zu besetzen. Um die Stelle können sich evang. Lehrer mit mehrjähriger Dienstzeit, die wöglich auch die Befähigung für Hauptschulen besitzen, bewerben. Die mit Geburtschein, Heimatschein, ärztlichem Zeugnis, Reifezeugnis, Befähigungszeugnissen und Wirkungszeugnissen, (Diensttabelle), gegebenenfalls dem Trauschein, und einer Bescheinigung über das einwandfreie politische Verhalten des Bewerbers belegten, an die Schulverwaltungskommission der evang. Schulanstalten in Oberschützen gerichteten Gesuche sind bis 30. Juni 1936 bei der Direktion der Anstalt einzubringen. Wegen einer allfälligen persönlichen Vorstellung ist unter Beilage eines Lichtbildes bei der Direktion anzufragen.



Hat da Müller sei Wossa  
Und da Jaga sei G'wehr  
Und da der Bua sei Gams-Sens'n,  
Nacha fehlt ihm nix mehr!

Die beste Sense — Marke „Gemse“  
F. Steinbichler, Sensenwerk, Türitz.

### Schicksalsmacht.

*Eine junge Birke schaukelt  
sich im Walde, stolz und frei!  
plötzlich kommt ein Sturm gezogen —  
bricht den schlanken Baum entzwei.*

*So ergeht es manchem Menschen  
der sich immer, glücklich nennt —  
Schicksal kommt daher gezogen,  
ihn von aller Freude trennt.*

*Drum bescheiden sei in allem,  
sei genügsam und auch gut,  
dann wirst du den Schicksalschlägen  
gegenüberstehn, mit Mut.*

JOHANNA BAUER.

### Leben im Wald.

*Ein Haus im tiefen Waldesgrund  
so schön. So frisch und gesund  
ist das alte Paar,  
das in Eintracht wunderbar,  
wohnt nun dort schon viele Jahr.*

*Beide — mit ergrautem Haar, —  
erzählen mir, wie schön es war  
dort drinnen in des Waldes Stille.  
Und Beider Weg und Beider Wille  
entsprangen einem Traumgebilde,*

*Schnell ist sie, die Zeit entschwunden,  
ohne dass sie blutend Wunden  
hätte in liebenden Herzen  
reissen können. Und statt Schmerzen  
fand ich beide tief vergnügt im Scherzen.*

KARL KIRALY.

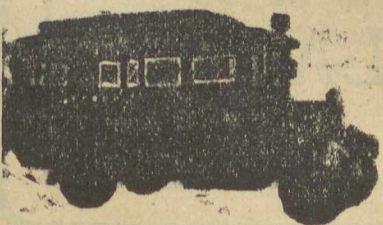
## Maschinelle Wagnerei,

elektrischer Betrieb, samt Holzschneidgewerbe mit Kundenstock wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Anfragen bei Wagnermeister in Strem, bei Güssing, Burgenland.

### Zu verkaufen.

Ein fast neuer Landauer-Wagen, (schwarz) und eine guterhaltene Sämaschine ist preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Papierhandlung Bartunek.



Neue Sonderfahrtenwagen  
(Sitze in Fahrtrichtung)  
„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

**:: FESTE ::**

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



## Stampiglien

erhalten Sie prompt

**Buchdruckerei Bartunek.**

## GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

## VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

## ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

## PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Inseraten- und Abonnementannahme  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing  
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich.  
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN  
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,  
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!  
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

**Makulatur-Papier**  
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

# BUCHDRUCKEREI

== BUCH- UND ==

# PAPIERHANDLUNG

# BELA BARTUNEK

## GÜSSING

EIGENTÜMER, VERLEGER UND  
HERAUSGEBER DER  
**GÜSSINGER ZEITUNG**

Herstellung von Drucksorten jeder Art, wie: Werke, Broschüren, Zeitschriften, Tabellen, Kataloge, Preislisten, Briefköpfe, Rechnungen, Kuvere, sowie alle anderen Drucksorten für Amt-, Verein-, Geschäft- und Privatgebrauch.

## PAPIER- UND SCHREIBWAREN:

wie Geschäftsbücher, Notizbücher, Kalender, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Seiden- und Krepp-Papiere, Packpapiere, Fettpapiere, Kanzlei- u. Geschäftspapier, Durchschlagpapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Siegellack, Tintenzeuge, Briefordner, Ansichtskarten, Tinte, Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Griffel, Federstiele, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Wasserfarben, Pinsel, Reissbrette, Radiergummi, Reissnägel, Liniale, Notenhefte, Bilderbücher.

## DRUCKSORTENLAGER